



euses Dorf

Bekanntes und Unbekanntes aus Aeschi

Nummer 15

November 1997

Wahlen 97 (II)

Die Gemeinderatswahlen endeten mit einer Aenderung der Sitzverteilung: CVP 2, (+1), FdP 2, SP 1, (-1). Mit dem neuen Wahlmodus sind nicht mehr die Listenstimmen, sondern die Parteistimmen massgebend. Die Stimmen der einzelnen Kandidaten werden stärker gewichtet. Stimmbeteiligung 59%

Wiedergewählt wurden *Steffi Grimm*, SP (291 Stimmen), *Erich Hägler*, FdP (182) und *Urs Müller*, CVP (276).

Neue Ratsmitglieder: *Ernst Aeschlimann*, FdP (242) und *Ruth Steiner*, CVP (143).

Ressortverteilung: Ernst Aeschlimann (Schulwesen), Steffi Grimm (Vormundschaft, Fürsorge, Umwelt), Erich Hägler (Bauwesen), Urs Müller (Finanzen, Verwaltung, Antenne), Ruth Steiner (Feuerwehr, Zivilschutz, Gemeindewerke, Landwirtschaft).

Nach den Rücktritten von Alois Scheidegger und Andreas Glutz (EG), Urs Müller und Jürg Misteli (BG), Herbert Rinderli und Johann Josef Misteli (rk. KG), Ulrich Hofer (ref. KG) sind die neuen verantwortlichen Beamten der politischen und kirchlichen Gemeinwesen bestimmt. Gewählt wurden (in der Reihenfolge Präsident, Vizepräsident, Gemeindeschreiber, Finanzverwalter; *kursiv* = neu):

Einwohnergemeinde:

Urs Müller / Ernst Aeschlimann /

Walter Sommer / Ernst Kaufmann

Bürgergemeinde:

Andreas Glutz / Walter Stampfli /

Geri Kaufmann / Manfred Gerspacher

römisch-katholische Kirchgemeinde:

Evi Misteli / Walter Stampfli /

Monika Müller / Agathe Michel, Etziken

reformierte Kirchgemeinde Derendingen:

Werner Sauser, Recherswil

Bereits im Amt sind auch die Fachkommissionen der Gemeinden. Neue Kommissionspräsidenten der Einwohnergemeinde:

Rechnungsprüfung Peter Scheidegger

Schule Jürg Misteli

Wahlbüro Peter Phillot

Antenne Urs Müller

Das Behördenverzeichnis für die Amtsperiode 1997-2001 nennt 39 Beamte und Funktionäre, 28 Delegierte in regionalen Organisationen und Zweckverbänden sowie 46 Mitglieder in neun Kommissionen.

35 Personen haben auf Ende der Amtsperiode 1993-1997 ihr Amt, ihre Funktion oder die Kommissionsmitarbeit zur Verfügung gestellt.

Umweltschutzkommission

Anfangs Sommer teilte die Umweltschutzkommission mit, dass der Rasenschnitt von Privatgärten bei unseren Landwirten auf dem Miststock deponiert werden darf. Das Angebot wurde noch nicht sehr rege benützt, dürfte aber auch 1998 weitergeführt werden.

Keine guten Noten kann die USK den Benützern der Glassammelstelle und des Häckselplatzes ausstellen. Oft (meistens nachts) werden beide Orte mit einer Kehrichtgrube verwechselt, die Aufräum- und Entsorgungsarbeiten sind sehr unangenehm. Hier wird dringend mehr Disziplin gefordert.

Einstimmung auf Weihnachten

Ab Anfang Dezember sind in verschiedenen Häusern wieder die Adventsfenster beleuchtet. Kleinkrippen aus aller Welt werden in der Raiffeisenbank ausgestellt.

Der Vater der AHV - Bundesrat Walter Stampfli - ist ein Äscher.

Dieses Jahr feiern wir den 50. Jahrestag seit der Annahme der Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV) durch das Schweizer Stimmvolk (6. Juli 1947). Bei diesem Jubiläum dürfen wir uns daran erinnern, dass der "Vater der AHV", Bundesrat Dr. Walter Stampfli, ein Äscher war. Der am 3. Dezember 1884 in Büren (Bezirk Dorneck) geborene Walter Stampfli lebte zwar nie in Aeschi und bezeichnete sich selber immer stolz als "Schwarzbube", doch lassen sich die Spuren seiner Vorfahren nach Aeschi zurückverfolgen. Es war Walter Stampflis Urgrossvater Josef Stampfli, welcher zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit seiner Familie aus Aeschi weg zog. Der Vater von Walter Stampfli war in Büren Bezirksschullehrer. Dort besuchte Walter Stampfli die Primar- und Bezirksschule, bevor er an der Kantonsschule in Solothurn die Matura erwarb. Während seiner Studienzeit war Walter Stampfli aktives Mitglied der Studentenverbindungen "Wengia" und "Helvetia". Seine Studienzeit schloss er mit einer Dissertation zum Thema "Die schweizerische Staatsaufsicht über das private Versicherungswesen" ab. Am 1. Januar 1908 übernahm Walter Stampfli die Redaktion des "Oltner Tagblattes". Diese Tätigkeit führte ihn auch in die Politik, wobei zu sagen ist, dass bereits sein Vater politisch stark aktiv war. Wie dieser schloss sich Walter Stampfli der Freisinnigdemokratischen Partei (FDP) an, für welche er von 1912 - 1937 im solothurnischen Kantonsrat sass. In dieser Zeit wechselte er auch vom "Oltner Tagblatt" zur Solothurnischen Handelskammer und anschliessend in die "Ludwig von Roll'schen Stahlwerke", wo er als Direktor für kaufmännische und soziale Angelegenheiten arbeitete. Zwar unterlag er in den Regierungsratswahlen von 1917 dem von der sozialdemokratisch-konservativen Allianz unterstützten Kandidaten, doch wurde er 1922 als Kantonsratspräsident und 1931 in den Nationalrat gewählt. Seine Jahre auf der eidgenössischen Politbühne fielen in eine sehr hektischen und schwierige Zeit. Als Walter Stampfli 1940 mit einem Glanzresultat in den Bundesrat gewählt wurde lasteten daher grosse Hoffnungen auf diesem pragmatisch den-

kenden und integren Politiker. Bundesrat Stampfli wurde sogleich Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, welches zu dieser Zeit mit fast unlösbaren Problemen zu kämpfen hatte. Darunter war auch eine Aufgabe, welche bereits jahrzehntlang einer Lösung harrte: die Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV). Nach dem Krieg arbeitete Stampfli zusammen mit der nationalrätlichen Kommission an einer kompromissfähigen und zukunftsweisende AHV-Vorlage. Sein grösster Verdienst war es, dieser Vorlage in mühseliger Überzeugungsarbeit im Parlament, beim Volk und bei den Kantonen eine komfortable Mehrheit zu verschaffen. So wurde das Abstimmungswochenende vom 6. Juli 1947 für Walter Stampfli zu einem Triumphtag, gleichzeitig mit der AHV-Vorlage wurde nämlich der ebenso wichtige Wirtschaftsartikel angenommen. Es gelang Walter Stampfli an einem Tag gleich zwei für die Schweiz zukunftsweisende Entscheide herbeizuführen. Ende 1947 trat Walter Stampfli aus dem Bundesrat zurück - sieben Regierungsjahre waren genug. In den folgenden Jahren amtierte Walter Stampfli bei verschiedenen Firmen (z.B. Papierfabrik Biberist) der Region als Verwaltungsrat. Zudem engagierte er sich bis zu seinem Tod am 11. Oktober 1965 in verschiedensten sozialen Institutionen, was ihm in weiten Kreisen der Bevölkerung zusätzliche Achtung brachte. Mit der AHV hat sich Walter Stampfli ein Denkmal gesetzt und wir Äscher dürfen mit Stolz darauf hinweisen, dass dieser grosse Politiker mit unserem Dorf verbunden ist.

Rolf Schmid

Frecher Diebstahl

Im vergangenen Sommer wurde der vergoldete Christuskörper des Friedhofkreuzes gestohlen!

Jürg Schwarz jun. bemerkte, dass zur gleichen Zeit auch am Kreuz in Burgäschi der Körper fehlte und fragte seinen Vater nach dem Verbleiben der Figur. „Das Wegkreuz wird zur Zeit restauriert, deshalb wurde der Körper entfernt.“

Doch Tage zuvor hatte Jürg in den Gebüsch des Friedhofs etwas Goldenes gesehen.... Es war die Christusfigur des Friedhofkreuzes, die Diebe konnten wohl weder die Figur vermarkten noch das Gold abkratzen. Zur Zeit wird nun auch diese Kreuzfigur restauriert, der noch ungeklärte Diebstahl verursacht der Kirchgemeinde Kosten von über 6'000 Franken.

Von Aeschi nach Südafrika

Wie so viele meiner Berufsschulkameraden spielte auch ich mit dem Gedanken, nach der Berufsausbildung ein paar Jahre im Ausland tätig zu sein. Erweiterung der Sprachkenntnisse, mehr Berufserfahrung und etwas anderes Sehen und Erleben waren damals die Hauptgründe die Heimat eine Zeitlang zu verlassen. Ein Angebot aus Kanada lag vor, doch nach einem Tip eines Freundes bewarb ich mich für eine Stelle in Südafrika. Schon im Geographieunterricht bei Bruno Scheidegger war der afrikanische Kontinent eines meiner Lieblingsthemen. Mein Arbeitsort war die Farm eines Schweizer Industriellen: 300 ha, 80 km nördlich von Johannesburg. Reisetag war der 7. November 1970, nach 18-stündiger Flugreise - mit drei Zwischenlandungen - erwartete mich die grell-heisse Frühsommersonne des südafrikanischen Hochlandes. Peter und Heidi, die Kinder meines Chefs sowie mein neuer Arbeitskollege Ruedi empfingen mich herzlich, die familiären Verhältnisse liessen anfängliche Assimilationswehen bald vergessen.

Die schon damals für Schweizer Verhältnisse beachtliche Anbaufläche der zur Sieling Farm gehörenden Gärtnerei von ca. 5'000 m² wurden bald erweitert. Die Angestelltenzahl stieg von 30 im Jahre 1970 auf 200 in den folgenden zehn Jahren, auch Umsatz und Anbaufläche weiteten sich drastisch aus. Da ausser der dreiköpfigen europäischen Betriebsleitung hauptsächlich Eingeborenen in den Dienst genommen wurden, war das ganze Projekt ein Segen für die lokale Bevölkerung.

Während meiner fünfzehnjährigen Tätigkeit auf dieser Farm machte ich zufällig Bekanntschaft mit einem netten Glarnermädchen, das auf einer Ferienreise in Südafrika weilte. Bald läuteten für uns schon die Hochzeitsglocken.

Die sich verschlechternde Wirtschaftslage und Aenderungen in der Betriebsleitung führten zu einem Wechsel. Ich nahm ein Angebot zur Führung einer Zweigstelle eines südafrikanischen Unternehmens im subtropischen Osten des Landes an. Wir fühlten uns gleich wohl in der neuen Umgebung, nur fünfzig Kilometer vom berühmten Krügerpark entfernt und in der Nähe des Provinzhauptortes Nelspruit. Auch das neue Tätigkeitsfeld hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Pflanzen

werden in grossen Mengen nach Europa exportiert, durch holländische Firmen finden unsere Produkte auch in der Schweiz Absatz. Mit einer Anbaufläche von landesweit ca. 150 ha und über 500 Angestellten, gegen 50 Transportfahrzeugen und betriebseigenem Helikopter dürfte meine Arbeitgeberfirma weltweit eine der grössten auf dem Gebiet des Gartenbaues sein.

Die politischen Unruhen der 80er und frühen 90er Jahre liessen uns nicht unberührt. Die erfolgreichen Wahlen vor drei Jahren verbunden mit der Abschaffung der vielkritisierten Apartheitspolitik und vorallem der Wille der südafrikanischen Bevölkerung sich für Frieden und Einigkeit einzusetzen, haben die Lage verändert. Mit Zuversicht sehen wir der Zukunft entgegen.

Oefters dürfen wir in unserem Heim Verwandte und Bekannte aus der Schweiz beherbergen, die nahegelegenen Wildreservate und die nur zwei Fahrstunden entfernten tropischen Strände des Nachbarstaates Mocambique sind beliebte Urlaubsziele.

Auch geniessen wir unseren 4'000 m² grossen Garten, in dem nebst tropischen Zierpflanzen auch Orangen, Bananen, Avocados, Litchie und Kaffee gedeihen. Ueber 60 Vogelarten halten sich in den einheimischen Gewächsen unseres Gartens auf, sogar Affen und teils auch weniger erwünschte Reptilien besuchen uns. So sind wir auch in der Freizeit mit der Natur verbunden. Auch in diesem Teil des Planeten ist sie von der wachsenden Industrialisierung bedroht.

Ein Leben in einem Land, in dem man öfters von den meist präzisen und genau geplanten Abläufen in der Schweiz nur träumen kann, und einem die Mentalität der hiesigen Bevölkerung fast verzweifeln lässt. Doch ein Land mit einer einmaligen Schönheit von Landschaften und enormen Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt, einem angenehmen Klima, sowie mehr Bewegungsfreiheit im Denken und Handeln. Das sind wohl die wichtigsten Eigenschaften, die einem in Südafrika festhalten. Wir hoffen, dass wir unser Leben im südlichen Afrika bei guter Gesundheit geniessen können und auch unsere regelmässige Besuche in unserer alten Heimat erleben dürfen.

Mit herzlichen Grüssen

Markus Marbach

Notizblock

(Juni - Oktober 1997)

Alois Scheidegger leitet am 9. September seine letzte Gemeindeversammlung.

Die Rechnung 1966 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 81'445.10 (Voranschlag Fr. 245'456.--) ab. Einziges Nachtragskreditbegehren: Abschreibung von Steuerguthaben (1990-1995) von Fr. 99'933.95 (Voranschlag Fr. 20'000.--)

Diskussion löst das Kreditbegehren für die Sanierung der Schulküche (Fr. 265'000.--) aus. Die Küche mit Theorieraum wird für weitere zehn Jahre an den Schulkreis äusseres Wasseramt vermietet.

Bei der Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden wird eine Anleihe von 1 Mio Franken gezeichnet, die Hälfte davon ist für die Ablösung bestehender Schulden bei Banken bestimmt.

Die provisorische Abrechnung für die Turnhalensanierung- und erweiterung erzeugt Mehrkosten von rund Fr. 120'000.-- (ca. 3%).

Die „Vereinbarung über die Gemeindeführung in ausserordentlichen Lagen und Katastrophenvorsorge der Gemeinden“ regelt die Zusammenarbeit der Gemeinden Aeschi, Heinrichswil-Winistorf, Hersiwil und Steinhof.

An die Kinderkrankenversicherung zahlt die Gemeinde pro Jahr und Kind bis und mit zum 16. Altersjahr Fr. 100.--

Das Wasserreglement für Hoch- und Niederdruck regelt den Wasserbezug für den Dorfteil Aeschi (Zweckverband Wasserversorgung äusseres Wasseramt) und den Dorfteil Burgäschi (Quellwasserfassung Steinhof). Es ersetzt das geltende Reglement vom 6. Mai 1966. Die Wasserqualität der Steinhöfer Quelle wird alle zwei Monate überprüft.

Ende 1995 betrug die Nettoverschuldung pro Einwohner Fr. 235.--, ein Jahr später Fr. 2'310.00. Gemäss kantonalen Richtlinien liegt eine Verschuldung von Fr. 1'000 - 3'000 im mittleren Bereich.

Peter Jäggi tritt altershalber nach acht Dienstjahren als nebenamtlicher Gemeindegänger zurück. Als Nachfolger wählt der Gemeinderat *Christian Wüthrich*.

Martin Lüthi und Markus Affolter betreuen bei der Feuerwehr neu das Material bzw. die Fahrzeuge.

Beförderungen: Marco Bögli (Wm), Roger Clément (Gfr) und Rolf Schütz (Gfr).

Erfolgreiche Studien und Berufsbildungsabschlüsse: *Paul Gerspacher*, Automechaniker - *Gabriel Grimm*, Berufsmatura/Zimmermann - *Sara Grimm*, Berufsmatura/Schreinerin - *Matthias Högler*, Bauingenieur HTL - *Stefan Kaufmann*, dipl. Werkstoff-Ing. ETH - *Sandro Nussbaumer*, KV - *Monika Schneider*, Verkäuferin (2. Rang) - *Martina Stampfli*, Floristin - *Susanne Zahnd*, Kindergärtnerin.

Regula Sterki wird für den Mehrkampf-Dreiländerwettkampf aufgeboden. An den nationalen Meisterschaften gewinnt sie in der Kategorie U23 die Silbermedaille. - Ihr Bruder *Andreas* holt die bronzene Auszeichnung.

Sabrina Altermatt ist die „schnellste Bernerin“ über 60 Meter (Jahrgang 1985). Im Schweizer Final belegt sie Platz 3.

Beim Eidgenössischen Hornusserfest schneiden unsere Gesellschaften schlecht ab.

In der Meisterschaft rettet sich Aeschi I (NL B) knapp vor dem Abstieg und Aeschi Einigkeit (2. Liga) verpasst den Aufstieg nur wegen zuvielen „Numero“.

Unsere Verstorbenen

Willi Jordi, geb. 1916

Max Stampfli (Australien), geb. 1934

Veranstaltungskalender

1./3. Januar 1998 Neujahrsunterhaltung TV
17. Januar Konzert MG Etziken
19./21. Februar Fasnacht
6. März GV Raiffeisenbank
April Wasserämter Rundfahrt

<http://www.intro.ch/gemeinden/aeschi>

Texte und Gestaltung: Hansruedi und Patrick Heiniger
Auflage: 430 Exemplare